

## Ideologische Protagonisten des rechtsoffenen Friedenswinters exkommunizieren Kritiker aus der klassischen Friedensbewegung

Eigentlich wollte ich mich nach dem Anlesen des Textes damit gar nicht mehr auseinandersetzen:

### **Wider denunziatorische Kommunikation - Volksfront statt Querfront**

Von Wolfgang Gehrcke und Christiane Reymann

[http://www.waehlt-gehrcke.de/index.php?option=com\\_content&view=article&id=1283%3Awider-denunziatorische-kommunikation-volksfront-statt-querfront&catid=108%3Ahintergrundmaterialien&Itemid=168](http://www.waehlt-gehrcke.de/index.php?option=com_content&view=article&id=1283%3Awider-denunziatorische-kommunikation-volksfront-statt-querfront&catid=108%3Ahintergrundmaterialien&Itemid=168)

Nachdem nun aber *Albrecht Müller* auf den NachDenkSeiten ins gleiche Horn stößt:

### **Wird die neue Friedensbewegung mit ihrem Protest gegen die Militarisierung der Politik und konkret gegen die kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine durchhalten und ein angemessenes Echo finden?**

Verantwortlich: Albrecht Müller

<http://www.nachdenkseiten.de/?p=24712>

...habe ich mich als Kritiker des Schulterschlusses mit den Montagsmahnwachen im Friedenswinters (<http://www.vvn-bda.de/keine-zusammenarbeit-mit-den-mahnwachen/>) entschlossen, doch meine Enttäuschung zu Papier zu bringen. Also jetzt trotzdem ein paar kurze Anmerkungen.

### Präambel:

*„Neue Friedensbewegung – vom Winde verweht?“*

*Ein aktuelles Problem hatten wir mit der sogenannten ‚neuen Friedensbewegung‘. Populisten haben sich den historischen Begriff der Montagsmahnwachen geklaut und damit Aufsehen erregt. Etwas Neues im Sinne von Friedensarbeit ist allerdings von ihnen nicht ausgegangen. Soweit ich sehe zerbröselt diese Montagsgeschichte schon wieder. Einige ihrer Protagonisten wenden sich anscheinend bereits dem neuen Mobilisierungsfeld PEGIDA zu. Meine herbe Einschätzung: Es gibt keine neue Friedensbewegung. Diese Montagsaktion war jedoch eine Steilvorlage für alle diejenigen Medien, die schon immer die deutsche Friedensbewegung zugunsten einer militärgestützten Politik bekämpft haben.“*

Siehe dazu Andreas Buro in „Zur Situation der deutschen Friedensbewegung“ (<http://aixpaix.de/autoren/buro/fb2015-20150104.html>)

## I. Gehrcke/Reymann

### 1. Kapitel "Verschwörungstheoretiker":

**a)** Zitat: „Es wurden Plakate mit Karikaturen verteilt und ausgelegt, auf denen eine Hand zu sehen war, der **Ärmel mit USA-Fahne und Davidstern**, an jedem Finger eine kleine Puppe: al-Qaida, die Taliban, IS, die syrische Al-Nusra-Front und die saudischen Wahhabiten. Die Dschihadisten dieser Welt als Marionetten, aufgebaut von den **USA und Israel**, um die islamische Welt bombardieren und unterwerfen zu können, so lautete der Subtext. ‘ Dass sie die islamische Welt unterwerfen sollen, geht aus der Bildbeschreibung nicht hervor; aber die Gründung und Förderung der Dschihadisten durch den US- und andere Geheimdienste ist, beginnend in Afghanistan, fortlaufend belegt.“

Die Autoren merken es nicht einmal: Auf dem Flyer ist die USA-Flagge und der Davidstern abgebildet. Es werden also der Staat USA und die Religion Judentum genannt (Die Flagge Israels hat oben und unten jeweils einen blauen Balken). Im weiteren Text zur Legitimation des Flyers wird dann einfach der Davidstern durch "Israel" ersetzt... So kann man natürlich schnell mal den vorhandenen Antisemitismus reinwaschen.

Dass der Aufstieg von al-Qaida und IS etwas mit der imperialen Politik der USA zu tun hat, ist unbestritten!

**b) Vergleich "Lügenpresse" und "BILD lügt":**

Letzteres geht gegen eine Zeitung, die nachgewiesener Weise lügt und „mitgeschossen“ hat (<http://www.grosse-nobis.info/texte/dutschke.htm>). Erstgenanntes ist ein Angriff auf die Pressefreiheit und ein völlig rechtslastiger Begriff (<http://de.wikipedia.org/wiki/L%C3%BCgenpresse>).

Kritik der bürgerlichen Presse ist notwendiger denn je, aber nicht mit rechtslastigen Begriffen.

## 2. Kapitel "Querfrontstrategen"

Ja, der Begriff Querfront ist schwierig. Aber alle KritikerInnen des Friedenswinters auf diese Weise mit Stalin vergleichen? Das geht gar nicht! Punkt!

## 3. Kapitel "Der Hintergrund"

*„Aktuell haben die herrschende Klasse und die politische Linke das gleiche Problem, nur aus unterschiedlichen Gründen. Seitdem sie (wieder) eingeführt wurden, lehnt eine Mehrheit der Bevölkerung internationale Militäreinsätze der Bundeswehr grundsätzlich und kategorisch ab. Und: Es mehren sich Zweifel am Wahrheitsgehalt der Berichterstattung über die Ukraine-Krise, Afghanistan, Russland, auch über die Rolle von Industrie und Banken in der Politik. Die politische **Linke und Friedensaktive** ermutigt diese kritische, eigenständig denkende Meinungsmehrheit, den **herrschenden Kräften** bereitet sie große Sorge. Um ihren Kriegskurs zu verstetigen und auszuweiten, muss sie diese Meinungsmehrheit knacken. Linke und Friedensaktive hingegen wissen: Sie wird nur dann stabil bleiben und Regierungspolitik beeinflussen, wenn sie sich öffentlich artikuliert und zu einem politischen Druckfaktor wird. Druck für eine anti-Kriegspolitik ist dringend nötig. Deutschland, die NATO, zu viele Willige spielen nicht Krieg, sie führen Krieg - mit Waffen, Waren, Währungen, Wirtschaft. Siebzig Jahre nach der Befreiung vom Faschismus ist auch in Europa ein großer Krieg nicht mehr ausgeschlossen; nicht unbedingt heute, doch die Vorbereitungen nehmen Fahrt auf etwa in einer aggressiven Politik gegenüber Russland und einer ganz neuen Stufe des (atomaren, Drohnen-) Wettrüstens. **Wer diesen Zug aufhalten will, hat ein elementares Interesse am Wiedererstarken der Friedensbewegung; wer ihn aufs Gleis gesetzt hat, will mit aller Macht ein Wiedererstarken im Keim zu ersticken. Das ist ein klarer Interessenwiderspruch.**“*

Also: Fassen wir mal zusammen: Es gibt die "herrschende Klasse" und es gibt die "politische Linke" = "Die politische Linke und Friedensaktive". Mit „Die politische Linke und Friedensaktive“ ist der Teil der klassischen Friedensbewegung gemeint, der den sog. „Friedenswinter“ unterstützt hat.

Also sind diejenigen, die den **Schulterschluss der klassischen Friedensbewegung mit den rechtsoffenen Montagsmahnwachen** abgelehnt haben, wohl Teil der herrschenden also west-imperialen Klasse.

Fazit:

Ich bin also Teil der "herrschenden Klasse" aus Sicht von *Gehrcke/Reymann*.

Die VVN-BdA ist Teil der "herrschenden Klasse" aus Sicht von *Gehrcke/Reymann*.

Das brauch ich mir nicht zugeben!

## II. Müller

### 1. Einleitung

*Albrecht Müller kritisiert, dass die „Diffamierung der Proteste des vergangenen Jahres inklusive der Friedensdemonstrationen vom 13.12.2014 („Friedenswinter“) machtvoll und erfolgreich war.“*

So weit, so gut: Die Berichterstattung in bürgerlichen Medien hatte wirklich einen Schwerpunkt auf den – sagen wir mal – problematischen Teil des sog. „Friedenswinters“. Der große Anteil der klassischen Friedensbewegung in diesem wahrlichen „Friedenswinter“ kam in den bürgerlichen Medien nicht oder am Rande vor. Soweit kann ich die Kritik verstehen.

Aber schon im Vorspann des Artikels sortiert *Albrecht Müller* sorgfältig:

*Die bürgerliche Kritik am sog. „Friedenswinter“ sei ja so „machtvoll und erfolgreich“ gewesen, dass sie „Kreise erreicht [hat], die früher zur Friedensbewegung zählten und die man landläufig als links und linksliberal einstufen könnte.“* Im nächsten Satz wird die klassische Friedensbewegung als „frühere Friedensbewegung“ benannt.

Man kann also nicht friedensbewegt sein, wenn man Kritik an dem Schulterschluss mit den Montagsmahnwachen hat. Entweder „herrschende Klasse“ oder... (siehe oben)!

Na, Danke!

Schon im zweiten Absatz von *Albrecht Müller* werden die „Montagsmahnwachen für den Frieden“ mal einfach eingewaschen: *„Die Kritik an den Mahnwachen konnte man im Frühjahr noch auf einige unausgegorene Redeteile (Äußerungen über die Rolle der FED zum Beispiel) abstützen.“*

Nicht, dass mit der „Rolle der FED“ die antisemitischen Ausfälle der Montagsmahnwachen als „unausgegorene Redeteile“ relativiert werden. Auch die weiterhin bestehende Kritik an manch einer Mahnwache wird durch diesen Absatz delegitimiert...

### 2. Ende

Zum Ende hin wird es verschwörungstheoretisch: *„Berichte und Kommentare zur Friedensdemonstration in Berlin waren vorher geschrieben“*. Ich arbeite auch journalistisch, das hat noch nie geklappt! Das heißt natürlich nicht, dass die Journalisten nicht mit einer vorgefertigten Meinung zur Friedenswinter-Demo am 13.12.2014 gegangen sind! Sie haben – wie oben schon ausgeführt – nur den Teil der sog. „Neuen Friedensbewegung“ mit ihren Zeilen bedacht. Aber wen wundert es?

## Einschätzung der Situation der Friedensbewegung

*Albrecht Müller* schätzt deshalb die Situation so ein:

*„Mein nüchternes Fazit zur Stigmatisierung der Friedensbewegung und ihren Folgen:*

- *Die nachhaltige Diffamierung der neuen Friedensbewegung ist gelungen. Das ist ein großer Sieg jener Kräfte, die militärische Interventionen und die sogenannte militärische Lösung von Konflikten hoffähig machen wollen.*
- *Die NATO-Propaganda wirkt weit hinein in die deutschen Medien. Sympathien für Menschen, die aus Sorge um den Frieden auf die Straße gehen, gibt es kaum noch.*
- *Damit ist die Kriegsschuldfrage eines möglichen weiteren und größeren militärischen Konflikts – z. B. in der Ukraine – vor Beginn des großen Konfliktes schon im Sinne des Westens beantwortet.*

- *Wer auf die friedliche Lösung von Konflikten pocht, steht auf ziemlich verlorenen Posten. Davon wird auch in einem Artikel der „Zeit“ mit Hinweis auf die Position des früheren Bundeskanzlers Helmut Schmidt berichtet. Ich zitiere: „Moskau sieht sich von der Nato und den USA bedroht. Wer (Wie etwa auch die Vertreter der Friedensbewegung, d.Verf.) diese These vertritt, hat einen harten Stand, das musste nicht zuletzt Altbundeskanzler Helmut Schmidt feststellen. Wer Russlands Politik zu verstehen versucht, wird schnell zum Putinverstehher – aus einer Kernkompetenz der politischen Analyse wird ein Schimpfwort, das Kumpanenschaft vermutet und die Rechtfertigung des Völkerrechtsbruchs unterstellt. Beides ist falsch, beides ist infam.““*

Meine Einschätzung:

- Klar: Die „nachhaltige Diffamierung der neuen Friedensbewegung ist gelungen“. Aber dieses (Scheunen-)Tor hat die „neue Friedensbewegung“ mit dem Schulterchluss von einigen Linken mit den rechtsoffenen Montagsmahnwachen eigenständig weit geöffnet!
- Dass „die NATO-Propaganda [...] weit hinein in die deutschen Medien“ wirkt, war vorher so und ist immer noch so. Kein Wunder wenn die Grünen als ehemalige „Friedenspartei“ im Moment die größten Kriegstreiber in Bezug auf die Ukraine sind und jegliche neofaschistischen Umtriebe in der West-Ukraine leugnen.
- Okay. Das ist der Job des sog. „Westens“.
- „Wer auf die friedliche Lösung von Konflikten pocht, steht auf ziemlich verlorenen Posten.“ Ja, das Gefühl habe ich auch. Aber genau aus anderen Gründen...

Im Moment gibt es so viele „Putinverstehher“ im negativen Sinne. Das sind nicht nur diese „Montagsmahnwachen“, sondern auch Teile der Linken (Stichwort: <http://internetz-zeitung.eu/>), die Putin und den Donbass als fortschrittlich subsumieren, nur weil sie gegen den westlichen Imperialismus sind.

Man muss dagegen zwar Putin „verstehen“ und natürlich den westlichen Imperialismus der EU/NATO/USA heftig kritisieren, aber nicht Putins eigenen Imperialismus unterstützen – auch wenn dieser „nur“ abwehrend agiert. Man muss die kriegerische Situation in der Ukraine verstehen, aber nicht, weil in der West-Ukraine der Staat durchsetzt von Faschisten ist, die „Volksrepubliken“ im Donbass unterstützen. Dort sind ebenso Rechte und Nationalisten unterwegs!

Einige Linke biedern sich bei Putin an, gleichzeitig schmiedet Putins Machtapparat mit der neofaschistischen Szene in Westeuropa seine Bündnisse? Ist das ein Widerspruch? Natürlich!

## Einschätzung der Linkspartei

Meiner Meinung nach versuchen da einige Menschen aus der Linkspartei rechtsoffene Bündnisse zu schmieden, um den Realpolitikern in der Partei etwas entgegen zu schmettern. Das wird nach hinten losgehen! Dass in der Linkspartei Leute versuchen, den Realpolitikern eine Regierungsfähigkeit abspenstig zu machen, wenn sie die Linke auf NATO-Kurs bringen, finde ich ja richtig.

Aber, so schlimm ich das finde, da – innerhalb der Linkspartei – rechtsoffene Bündnisse einzugehen, finde ich das noch heftiger, wenn die Protagonisten aus der Linkspartei, die den Schulterchluss zu den rechtsoffenen Montagsmahnwachen unterstützen, dies auf Kosten der klassischen Friedensbewegung austragen!

## Fazit

Der Kotau gegenüber den Montagsmahnwachen hat der Friedensbewegung geschadet! Dieser Kotau hat die Organisationsstrukturen der klassischen Friedensbewegung delegitimiert! Die Friedensbewegung kam in den Medien nur als „verschwörungstheoretischer“ Haufen vor! Die Friedensbewegung hat damit ihren langjährigen Leumund verloren. Die Befürworter des „Friedenswinters“ haben es nicht geschafft, die Bevölkerung aufzurütteln! Wie soll das auch bei dieser Presse gehen? Und vor allem: Wie soll die klassische Friedensbewegung so schnell diesen Leumund in der Öffentlichkeit wiedergewinnen?

Die Teile der klassischen Friedensbewegung, die sich **nicht** am „Friedenswinter“ beteiligen wollten, waren dadurch paralysiert. Man wollte nach der Auseinandersetzung um das pro und contra um den Schulterschluss mit den Montagsmahnwachen nicht noch mehr Feuer in die Auseinandersetzung gießen.

Vielleicht war das ein Fehler, wenn man die Texte von *Gehrcke/Reymann* und *Müller* liest?

Die Texte von *Gehrcke/Reymann* und *Müller* als Leitartikel des Teils der klassischen Friedensbewegung, die den Schulterschluss mit den Montagsmahnwachen forciert haben, sind für mich ein Hindernis, um auf absehbare Zeit mit den Befürwortern des Schulterschlusses wieder zusammenzuarbeiten. Dafür sind die politischen Definitionen dieser drei Autoren zu konträr zu den meinigen.

Schließlich, weil ich den Schulterschluss mit den „Montagsmahnwachen“ kritisiere, lande ich nach deren Definition in der „herrschenden Klasse“! Dies kann keine Gesprächsgrundlage darstellen!

Im Endeffekt habe die Autoren hiermit die Zusammenarbeit mit den Teilen der klassischen Friedensbewegung / Linken aufgekündigt, die den Schulterschluss mit den Montagsmahnwachen kritisiert haben.

Die klassische Friedenbewegung hat die Entwicklung im Frühjahr 2014 verpasst. Nach den Ostermärschen hat sich die klassische Friedensbewegung zurückgelehnt, statt auf den Imperialismus des Westens zu reagieren! Dadurch konnte sich ein militärischer Konflikt zwischen den Imperialismen des Westens und Russlands auf Kosten der Menschen in der Ukraine entstehen, ohne dass die klassische Friedensbewegung reagierte. Dieses Vakuum konnten die sogenannten „Montagsmahnwachen“ aufnehmen. Und statt diesem Vakuum entgegen zu wirken und die klassische Friedenbewegung zu stärken, haben sich einige Leute aus der klassischen Friedensbewegung den rechtsoffenen „Montagsmahnwachen“ angedieert!

Besser wäre gewesen, wenn die klassische Friedensbewegung ihr eigenes Ding gemacht hätte, um den „Montagsmahnwachen“ das Segel aus der Hand zu nehmen!

Die klassische Friedensbewegung muss sich auf ihre alten Stärken besinnen und sich auf ihre vielfältige inhaltliche Expertise besinnen! Arbeiten sollte die klassische Friedensbewegung an ihrer Öffentlichkeitsarbeit und Kompetenzen in den Neuen Medien!

Gut, dass es auch noch andere Stimmen aus dem Friedenswinter gibt:

<http://aixpaix.de/deutschland/friedensfruehling-20150119.html>

Jan Große Nobis